

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 103.

Halle, Mittwoch den 3. Mai

1854.

Hierzu eine Beilage.

## Deutschland.

Berlin, d. 1. Mai. Der am 20. v. M. hier in Berlin zwischen der preussischen und österreichischen Regierung abgeschlossene Vertrag hat dem Vernehmen nach die Ratification des Kaisers von Oesterreich erhalten und ist heute früh der Obrist-Lieutenant v. Mantuffel mit den ratificirten Vertrags-Exemplaren hier eingetroffen. Wie es heißt, wird der Ministerpräsident im Laufe des heutigen oder morgenden Tages diese dem Könige vorlegen. Die diesseitige Ratification wird also in nächster Zeit zu erwarten sein. — Sr. Maj. hat sich heute nach Potsdam begeben, um der morgen stattfindenden Brigadeprevorstellung beizuwohnen. Sämmtliche königliche Prinzen werden morgen ebenfalls nach Potsdam gehen. — Am 20. wird in Potsdam und am 22. hier die erste große Parade stattfinden. — Der Ministerpräsident begab sich am Sonnabend aus dem weissen Saale, wo er die Kammer-Schlussrede gehalten hatte, direct zu Sr. Königl. Hoh. dem Prinzen von Preußen, und hatte daselbst eine längere Audienz, die, wie man annimmt, sich auf die politische Frage bezog. Von dem Prinzen von Preußen fuhr derselbe zu dem Könige, wo er ebenfalls Vortrag hielt. — Das große Armeé-Abanement, das in diesem Jahre so lange auf sich warten ließ, wird in den nächsten Tagen erscheinen. Von den Ernennungen bin ich im Stande, einige mitzutheilen: Der Prinz Friedrich Carl, Sohn des Prinzen Carl, welcher früher das Garde-Dräger-Regiment commandirte, ist zum Commandeur der 1. Kavallerie-Brigade ernannt, ohne daß zugleich, wie sonst üblich, vom Obersten in die Charge eines Generalmajors getreten ist. Das Commando seines Dräger-Regiments wird der Oberst von Griesheim übernehmen, welcher bisher das 3. Husaren-Regiment commandirte; der Commandant von Berlin, v. Borke, hat nach seinem 50-jährigen Dienst-Jubiläum um seinen Abschied gebeten und ihn erhalten; an seine Stelle tritt der Commandeur der 2. Infanterie-Brigade v. Schlichting. — Die Rheinischen Abgeordneten, welche am Sonnabend eine Abschieds-Audienz bei dem Prinzen von Preußen hatten, wurden geführt von dem Abgeordneten v. Auerwald, welcher die Ansprache an den Prinzen hielt. Sr. Königl. Hoheit war sehr freundlich gegen die Abgeordneten, sprach jedoch sehr wenig, weil er an einem Halsübel litt.

Berlin, d. 1. Mai. Sr. Maj. der König haben geruht: Dem Director der Generalkommission zu Merseburg, Ober- und Geheimen Regierungsrath Freiherrn v. Reibnitz, den Charakter als General-Kommissions-Präsident beizulegen; und den Magistrats-Assessor und Kammerer Hartisch zu Zeitz, der von den Stadtverordneten daselbst getrossenen Wahl gemäß, als unbedolbeten Beigeordneten für die Dauer von sechs Jahren zu bestätigen.

Die Befetzung der durch den Tod des Herrn v. Kochow erledigten Stelle eines Gesandten am Hofe zu St. Petersburg scheint eine Frage zu sein, mit welcher man sich im Ministerium wegen ihrer großen Wichtigkeit lebhaft beschäftigt. Man erwartet heut oder in diesen Tagen hier die Ankunft des Freiherrn v. Werthern und will hieraus den Schluß ziehen, daß derselbe bestimmt sei, den Gesandtschaftsposten in St. Petersburg definitiv oder provisorisch zu übernehmen. Die Angabe, daß der Herr Lecocq für diesen Posten designirt sei, bestätigt sich nicht.

Die Nachricht von der ausgezeichneten Aufnahme des Herzogs von Cambridge in Wien hat einen großen Eindruck hier ausgeübt. Daß die junge Kaiserin den Ball nach der Vermählungsfeier mit dem

## Literarischer Tagesbericht.

Das Büchlein vom St. Petersberge bei Halle. Nebst einer Ansicht der Klosterkirche in ihrem früheren Zustande. Halle, in Commission bei H. Werner. Preis 5 Sgr.

Die Restaurationsarbeiten an den Klosterreinen des Petersberges haben die öffentliche Aufmerksamkeit diesem durch Naturschönheit und geschichtliche Bedeutung gleich interessanten Punkte neuerdings in erhöhtem Maße zugewendet, und es ist daher ein dankenswerthes Unternehmen, wenn, wie durch das obige Büchlein des Herrn Franz Knauth geschieht, den Besuchern jener Stätte ein anspendender Wegweiser dargeboten wird.

Bekanntlich wurde das Kloster auf dem Petersberge (früher Lauterberg, Mons serenus genannt) von Grafen zu Wettin, Ahnherrn des jetzigen sächsischen Königshauses, im 12. Jahrhundert begründet, und namentlich hat Conrad der Große, der durch ein Zusammenreffen vieler günstigen Umstände aus einem kleinen Wettiner Grafen ein großer Markgraf von Meissen und der Lausitz wurde, den vorzüglichsten Antheil an dem Emporkommen dieser Stiftung, in welche er selbst im J. 1156 kurz vor seinem Tode, nachdem er zu Meissen die Waffen abgelegt, als geistliches Mitglied eintrat. In der Kirche dieses Klosters fand Conrad, sowie mehrere seiner Anverwandten, ebenfalls die letzte Ruhestätte. In der Reformation wurde das Kloster secularisirt und bald darauf im J. 1565 die Kirche durch einen Blitzschlag zur Ruine gemacht. An die Stelle der früheren Grabmäler Conrads und seiner Geschlechtsgenossen ließ der damalige Kurfürst von Sachsen ein Epitaphium aus Marmor errichten, welches noch vorhanden ist.

Die Restauration, welche seit kurzem an den Ruinen der Kirche vorgenommen wird, ist bereits so weit vorgeschritten, daß der nach dem Brande bewerkstelligte Einbau, welcher bisher zu den kirchlichen Versammlungen diente, theilweise entfernt ist, und man demnächst mit der Aufführung und Dedication der fürstlichen Grabstätten sich beschäftigen wird. Hinsichtlich der Literatur des Petersberges muß noch bemerkt werden, daß unser Director Dr. Eckstein vor kurzem das Chronicon montis

seroni (eine im 13. Jahrh. verfaßte Chronik) neu herausgegeben und ein früherer Prediger daselbst, H. G. Wotho, im J. 1748 eine Geschichte des Petersberges verfaßt hat. Der verdienstvolle Puttrich widmet dem ehrwürdigen Bau ebenfalls die gebührende Aufmerksamkeit und aus seinem schönen Werke ist die Titelvignette entnommen, welche die Klosterkirche in ihrem früheren Zustande darstellt.

An neuen Schriften sind erschienen:

Barfuss, Falkenberg v., S. A. Graf v. Barfuss, Königl. Preuss. General-Feldmarschall. Ein Beitrag zur Kriegsgeschichte unter den Kurfürsten Friedrich Wilhelm und Friedrich III. von Brandenburg, insbesondere der Feldzüge gegen die Türken 1683, 1686, 1691. Berlin. 12 Sgr.

Fürstberg, S., Anleitung zum Unterrichte im Freihandzeichnen mit Rücksicht auf die Unterrichtsmethode der Brüder Ferdinand und Alexander Dupuis nebst einem Anhang: „Vorschule der Perspective.“ Mit 30 in den Text eingedruckten Figuren und 2 Tafeln. Braunschweig. 25 Sgr.

Gottsch, R., die Alhambra und der Untergang der Araber in Spanien. Ein Vortrag im wissenschaftlichen Vereine zu Berlin am 4. Februar 1854 gehalten. Berlin. 12 Sgr.

Graul, C., Bibliotheca tamulica sive opera praecipua Tamulensium edita, translata, adnotationibus glossariisque instructa. Tom. primus. Lipsiae. 1 Thlr. 26 Sgr.

Hettner, H., Robinson und die Robinsonaden. Vortrag gehalten im wissenschaftlichen Vereine zu Berlin. Berlin. 6 Sgr.

Küh, E., Friedrich-Hebbel. Eine Charakteristik. Wien. 10 Sgr.

Molisch, Chesney und Michelsen. Das türkische Reich. Leipzig. 1 Thlr.

Neumann, W., Jeremias von Anathoth. Die Weissagungen und Klagenlieder der Propheten. Nach dem masorethischen Texte ausgelegt. 1. Lfg. Leipzig. 24 Sgr.

Richenbach, A. B., Neueste Volks-Naturgeschichte des Zhiereichs für Schule und Haus. Neue Text-Ausgabe in 12 Lieferungen. 1. Lfg. Leipzig. 5 Sgr.

— Neueste Volks-Naturgeschichte des Pflanzenreichs für Schule und Haus u. 1. Lfg. Leipzig. 15 Sgr.

Revision der Karte von Europa. Nach dem Französischen. Dresden. 6 Sgr.

Ueber die gegenwärtige Krisis des kirchlichen Lebens, insbesondere das Verhältniss der evangelisch-theologischen Facultäten zur Wissenschaft und Kirche. Zur Wahrung der evangelischen Lehrfreiheit wider neuerlichst erhobene Angriffe. Eine Denkschrift der theologischen Facultät der Georg-Augustus-Universität an das königl. Universitäts-Curatorium. Göttingen. 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr.

Witte, R., die Alpenpässe. Vortrag. Berlin. 6 Sgr.

Herzog eröffnet hat, will man überhaupt als ein Reiches großer Uebererfüllung der Höfe von Wien und London ansehen. Der Herzog hatte am 28. v. M. Audienz beim Kaiser, dem er ein Glückwunschschreiben der Königin Victoria überreichte.

Der R. russische General-Major Herzog Georg von Meklenburg-Strelitz hat seine Rückreise nach St. Petersburg angetreten.

Wie die „Neue Preuss. Ztg.“ von mehreren Seiten hört, hat die Russische Regierung der Preussischen bedeutende Anerbietungen auf dem handelspolitischen Gebiete gemacht.

Das preussische Dampfschiff „Adler“ wird auf den Fahrten zwischen Memel und Hull nicht wieder zur Beförderung der Post, sondern nur zum Transport von Gütern und Passagieren verwendet werden, um auf diesem Wege einen Theil der großen Unkosten zu decken, welche die Unterhaltung des Schiffes erfordert. Um das Schiff für den Gütertransport geeigneter zu machen, ist angeordnet worden, daß die große Kajüte desselben in einen Lagerraum umgewandelt werde.

Mehrere Königliche Regierungen haben sich vor Kurzem veranlaßt gesehen, in Betreff der öffentlichen Anpreisung und des Verkaufes von Heilmitteln gegen Krankheiten auf Grund des §. 11 des Gesetzes vom 11. März 1850 über die Polizeiverwaltung für den ganzen Umfang ihrer Verwaltungsbezirke Folgendes zu verordnen: „Wer unbesugter Weise irgend welche Stoffe als Heilmittel gegen Krankheiten oder Körperschäden öffentlich anpreiset, oder als ein solches Heilmittel verkauft oder feil hat, wird mit einer Geldbuße von 3 bis 10 Thren bestraft, vorbehaltlich der durch die sonstigen gesetzlichen Bestimmungen verwirkten strengeren Strafen.“

### Orientalische Angelegenheiten.

Die C. Z. C. berichtet: Von ganz gut unterrichteter Seite wird als authentisch mitgeteilt, daß das K. österreichische Kabinett von den in Petersburg mit Sir H. Seymour gepflogenen geheimen, die Theilung der Türkei betreffenden Unterhandlungen gar keine Kenntniß gehabt hat.

Die „Deutsche Volkshalle“ spricht sich gegenwärtig lebhaft für den Anschluß Deutschlands an die Westmächte aus und bringt folgende Nachricht: „Wir vernehmen aus guter Quelle, daß auch der Heilige Vater sich für den Anschluß Oesterreichs an die Westmächte ausgesprochen habe.“

### Kriegsschauplatz der Ostsee.

Nach einer Mittheilung des „D. C.“ aus Kopenhagen vom 27. April wird allgemein angenommen, daß Sir Charles Napier den ersten Schlag gegen Reval zu richten gedenkt, welche Stadt doch wohl wahrscheinlich zum größten Theil, sowohl vom Civil wie vom Militär verlassen ist. Nachdem die Schrauben-Fregatte Tribun von hier mit den genommenen Preisen nach England abgesegelt ist, hat die Magicienne Dredre erhalten, in den Fahrwässern um Bornholm herum nach russischen Handelschiffen zu kreuzen, doch heißt es, daß genanntes Schiff nur sechs Tage diese Gegend durchsuchen soll, um alsdann unverweilt sich dem übrigen Geschwader auf der Höhe von Reval anzuschließen. Diese Bestimmung möchte vielleicht darauf hindeuten, daß Admiral Napier einen Streich vorzunehmen gedenkt und seine Stärke sammeln will.

Das Journal des Debats verbreitet sich über die Stärke der russischen Seemacht in der Ostsee, welche sie für bedeutender hält, als man gewöhnlich annahme. Kronstadt ist, seines Därfhaltens nach, uneinnehmbar, wenn man keine Landtruppen zur Hilfe habe. Die Einnahme von Kronstadt, sagen die Debats, würde dem russischen Reiche einen Schlag versetzen, der fürchtbarer als der Verlust von 10 Provinzen ihm wäre, indem es damit seine Marine verlore. Petersburg selbst würde dann belagert und durch eine Flottille bombardirt werden können. Diese Gefahr ist vielleicht keine bios in der Einnahme bestehende und darum hat das russische Gouvernement rings um Kronstadt seine fürchtbarsten Bertheidigungsmittel zusammengebracht.

Man giebt die Zahl des russischen Militärs, welches den finnischen Meerbusen besetzt hält, auf über 50,000 Mann an. Da Petersburg von hier aus zu Fuß zu erreichen ist, so muß es der russischen Politik darauf ankommen, einer möglichen Landung der Westmächte vorzubeugen. — In Kronstadt liegen 20,000 Mann, in Petersburg 100,000 Mann Soldaten.

Nachrichten des Pariser Moniteur aus den russischen Provinzen vom 20. April melden: „Die Nachricht von der Unterzeichnung des letzten Wiener Protokolls hat zu St. Petersburg einen tiefen Eindruck gemacht. — Der Zustand der Temperatur läßt voraussehen, daß der Meerbusen vor Ende April frei sein wird. — Eine Explosion von 10,000 Pfund Pulver in einer Werkstätte zu Kronstadt, durch Unvorsichtigkeit veranlaßt, hat vor vier Tagen 44 Arbeitern das Leben gekostet.“

Aus Stockholm am 26. April wird gemeldet: Täglich gehen einige Dampfschiffe mit Passagieren von hier nach Elfsnabben zum Besuche der englischen Flotte ab. Heute machten auch 200 Studenten aus Upsala auf dem Dampfschiff „Einné“ eine Luftfahrt dahin. Gestern Abend war noch ein englisches Einienischiff in Elfsnabben angekommen und heute Vormittag eine englische Dampfschiffahrt bei Landsort in See gegangen. — Man hört von immer neuen Preisen, welche die Engländer in unsern Gemässen machen. So wurden resp. am 11., 15. und 17. d. von den Engländern drei finnische Schiffe: die Brigg „Dido“, Kapt. Holmberg, aus und nach Raumo, mit 2000 Tonnen Salz, die Brigg „Ida“, Kapt. Sten, aus und nach Helsingfors, von Rio Janeiro mit ungefähr 2900 Sack Kaffee und die Brigg „Patrioten“, Kapt. Boeckmann, aus und nach Gamla Carleby, von London, mit Ballast und 900 Tonnen Salz aufgebracht.

Der „Nat. Ztg.“ schreibt man aus Lübeck, 30. April: Admiral Napier hat bei seinem Besuche der schwedischen Hauptstadt von der Bevölkerung eine fast enthusiastische Aufnahme gefunden, auch am Hofe war sein Empfang ein sehr freundlicher und der König selbst geleitete ihn beim Abgange bis an die Stufen des Palastes. Die Militärkommandantur auf Gottland war durch eine irrite Auslegung ihrer Instruktionen veranlaßt worden, der englischen Flotte die Landung zur Uebernahme frischen Wassers zu verweigern, worauf ihr sofort vom Ministerium der Befehl erteilt ward, derartigen Verbindungen mit dem Lande nicht entgegenzutreten. In Stockholm selbst waren für die englische Flotte 100 Daken gekauft, welche theils geschlachtet, theils lebend auf zwei großen Fahrzeugen ihr zugesandt wurden; sie lag bei Abgang des Dampfers am 27. d. in einer Stärke von 18 Schiffen bei Elfsnabben vor Anker. Größere Operationen stehen in der Ostsee vor Ankunft des französischen Geschwaders nicht zu erwarten; inzwischen ist die Blokade russischer Häfen bereits eingetreten, mindestens war das von hier nach Riga bestimmte Lübecker Schiff „Alexandra“ sowohl vor Wolberaa als vor Libau, das es darauf anzufegeln veruchte, durch britische Kreuzer zurückgewiesen und ist nun in Memel eingelaufen. Auch von Stockholm wird der Beginn der Blokade der russischen Küsten gemeldet.

### Kriegsschauplatz im Orient.

Die Wiener medic. Wochenschrift meldet von der untern Donau: Die grausame Art, in welcher der Krieg in der Dobrußka geführt wird, findet hier tausendfachen Widerhall; — die russischen Soldaten geben keinen Paron; man ließ in Maschin und in Hirsova, so wie in den Verschanganen von Gernawoda und Karafin die sich ergebende Mannschaf gnabelos über die Klänge springen und mündert sich bann; das insbesondere die Egypter sich lieber bis auf den letzten Mann vernichten lassen, als die Waffen nieder, auch wenn sichtlich offene Uebermacht da ist. Nach den bis heute eingelaufenen Berichten haben nur 3770 Mann reguläre und an 1400 irreguläre Truppen theils an Edden, theils an Gernawoda verloren; Bessiere gab es bis zum 14. d. auf der Höhe von Silifria bis Küstendörfe 571 Mann, die meisten so schwer, daß sie nicht langer Verpflegung bedürfen werden; leider erliegen schon auf dem Transporte viele, da derselbe eben so mühselig als langsam auf einem Terrain vor sich geht, auf welchem die Räder bis an die Achse einsinken. Vor Hirsova und am Karafin liegen die Leichen zu hunderten noch unberdigt; die Sonne des hier oft heißen Mai und die Regen dauern eine wahrhaft peñentialische Luft auszubreiten; am ersten werden noch die Pferde-Aeser weggebracht, da die Haut von beuteltüchtigen Bulgaren abgezogen, das Rüstzeug mitgenommen und das Fleisch sofort von Adlern, Hunden und Schweinen ohgeseigt wird. Ueber Balthisil und Bazarbshil sind uns die letzten Munitions- und Provisionsensendungen zugekommen; sollte aber auch dieser Häfen, gleich jenem von Mangalia das Loos von Küstendörfe theilen, so bleibt uns nur der Weg über Sophia offen, ein viel längerer und mühseligere; gehen doch jetzt die schnellsten Courierritte von hier bis Schumla nur mit großen Anstrengungen in sechs Tagen, eine Geschwindigkeit, die um die Hälfte gekürzt werden könnte, wenn gute Wege und gute Ablösungen der Pferde stattfänden.

Aus Galacz geben der Wiener „Presse“ unterm 17. d. Mts. folgende Nachrichten zu: Der Lloyd-Dampfer Danubio ist gefahren von Sulina, wohin er zwei Segelschiffe remorkierte, hierher zurückgekehrt. Nach dem Berichte des Kapitäns waren 9/10 bis 10 Fuß Tiefe an der Barre der Mündung. Am 10. d. M. waren dort drei Lichterschiffe, welche mit Sand gefüllt waren, versenkt worden und es verblieb nur eine 50 Schritte breite Passage auf der russischen Seite für den Schiffsverkehr. Um jedoch auch diese offene Stelle jeden Augenblick sperren zu können, liegen einige hundert mit Sand gefüllte Säcke bereit. Beide Ufer der Mündung sind durch Batterien in Form von Sternchanzen besetzt. Gegenwärtig beträgt die dortige Besatzung 2000 Mann, andere 6000 Mann werden erwartet. Alle Barken, die die Einfahrt in die Mündung bezeichnen, sind entfernt worden. Bei günstigem Wetter erscheinen dort abwechselnd französische und englische Kriegsdampfer, von denen einer den englischen Vicekonsul in Sulina S. Vincent-Lloyd mit seiner Familie aufgenommen hat. Nach verlässlichen Berichten nimmt die Unsicherheit auf allen wallachischen Straßen zu. Abtheilungen des wallachischen und griechischen Freikorps, über welches die russische Militärbehörde keine Polizei ausübt, durchziehen unter Verübung von vielen Excessen das Land. Auch der Brand in Fokschan, der die Einschüchterung des ganzen wallachischen Stadtheiles und eines Theiles von moldauischen Fokschan zur Folge hatte, soll durch Deserteurs des Freikorps gelegt worden sein. Ein Deserteurer wurde 4 Posten vor Ibraila von mehreren Freiwilligen überfallen, ausgeplündert und ihm eine größere Partie Tuchwaaren abgenommen, die ein Vexher Handelsmann für Galacz erpedirt hatte.

Das „Wiener Fremdenblatt“ bringt folgende, meist aber noch der Bestätigung bedürftige Nachrichten: „Wir haben gestern Nachrichten aus Bar na vom 16. d. erhalten, welche die überraschende Kunde enthalten, daß in jener Festung zu den bereits angelegten zwei Infanterie-Regimentern Nr. 33 und 42 auch noch die zwei Regimenter Nr. 49 und 97 des Englischen Corps zu stoßen haben. Der Englische General Brown, der Französische General Bousquet sind dort bereits eingetroffen, und es verlautet allgemein, daß von Bar na aus gegen den Russischen linken Flügel mit einer großen Streitmacht operirt werden soll. Ferner sind dort das 6. und 50. Linien, das 7. leichte, das 3. Zuaven-Regiment, 2 Bataillons Fußjäger mit 3 Fuß- und 2 Berg-Batterien, mithin die ganze 2. Division des Generals Bousquet bis zum 4. Mai angelegt. — Nach einer aus Adrianopel eingetroffenen Nachricht vom 17. d. wird die 1. und 3. Französische Division bis zum 15. Mai daselbst eingetroffen sein. Diese Waffenkraft soll bis Ende Mai in Adrianopel versammelt sein. Bis dahin dürften die Donau- und Balkan-Festungen noch in den Händen der Türken sein.“

Der „Düb. Post“ wird geschrieben: Der Wladika von Montenegro hat durch seine Aufforderung der Montenegriener zum Kampfe gegen die Türken letzteren factisch den Krieg erklärt. Die Feindseligkeiten haben bereits den 19. bei Stiva auf der Straße nach Nikschin

begonnen. Es überfielen nämlich 200 bewaffnete Montenegriner unter Führung des Wojwoden Georg Petrowitsch einen Türkschen Convoy von Proviant und Munition, welcher längs der Montenegrinischen Grenze von Niksch nach Grahowo zog. Es gelang zwar einer von Niksch herbeieilenden Türkschen Heeres-Abtheilung, die Montenegriner bis nach Krenosizza zu jagen. Aber der Kampf hat nun faktisch begonnen und die Montenegriner werden einen Moment abwarten, um die bei Sitwa erlittene Schmach zu rächen.

### Bau-Entreprise.

Die ercl. der Inzsgemeinkosten zu 214 Thlr. 29 Gr. 10 Pf. veranschlagte Erbauung eines neuen Stallgebäudes im Pfarrgehöfte zu Dsmünde soll  
**Dienstag den 9. Mai d. J. Vormittags 9 Uhr**  
 im Geschäfts-Bureau des Unterzeichneten an den Mindestfordernden verhandelt werden, wozu qualifizierte Bau-Unternehmer mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß Anschlag und Zeichnung im Termine zur Einsicht vorgelegt und die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden sollen.  
 Halle, am 29. April 1854. Der Kreisbaumeister Wolff.

## Bekanntmachungen.

### Retourbriefe.

1) An Kühlemann in München. 2) An Schönermark in Schraplau. 3) An Baermeister jun. in Gr. Dtersleben. 4) An Bodenst ein in Falkenberg. 5) An Krammisch in Weisenseis. 6) An Kessler in Quersfurt. 7) An Baerwinkel in Striegau. 8) An Dr. Zschiesche in Doesfel. 9) An Schacht in Böbau. 10) An Porter in Berlin. 11) An Braeter in Gera. 12) An Horster in Cüstrin.

Halle, den 1. Mai 1854.

Königl. Post-Amt.  
Fesca.

### Freiwillige Subhastation.

Der, den Rentmeister Lep'schen Erben gehörige, aus 30 1/2 Auren bestehende Antheil an der im Mansfelder Seekreise bei dem Dorfe Aendorf gelegenen Braunkohlengrube „Gute Frieberite“ soll

am 14. Juni cr. Nachmittags 2 Uhr in der Schenke zu Aendorf meißbietend verkauft werden.

Das Feld besteht aus 171,108 Quadratlächtern, wovon noch circa 150,000 Lachter abzubauen übrig sind.

Die Kohle ist sehr gut, das Lager circa 2 Lachter mächtig und die Laufe circa 12 Lachter. Das Wasser wird durch eine Dampfmaschine von 4 Pferden Kraft gehoben.

Die nähere Beschreibung der Grube kann in unserm Bureau eingesehen werden.

Quersfurt, den 15. April 1854.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

### Nothwendiger Verkauf.

Das unter Nr. 156. Volumen IV. pag. 817 des Hypothekenbuchs von Weisenseis eingetragene, daselbst sub Nr. 191 des Brandkatasters in der Mariengasse beliegene, der Frau Johanne Hofette Keil geborne Kessler gehörige Wohnhaus mit Zubehör, abgetheilt auf 850  $\mathcal{R}$

zufolge der, nebst Hypothekenschein, in unserer Registratur einzusehenden Tare soll

am 14. August 1854

von Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

### Bachhaus-Verkauf.

Das in Sylba am Harz, zwei Stunden von Ufersleben, ein und eine halbe Stunde von Seltstädt entfernt, in der Mitte des Dorfes, den Rohne'schen Erben gehörige sehr frequente Bachhaus, worin auch seit langen Jahren mit Erfolg Weisbäckerei mit betrieben wurde, zweistöckig mit Angebauten und zwar einem sehr geräumigen Kuhstall, so wie dergleichen Pferde stall u., Scheune, Hofraum und Garten, nebst überbauer Einfahrt, zwei Pflaumenakeln und 9 Morgen Acker, soll aus freier Hand verkauft werden; auf Verlangen kann das Bachhaus für sich allein, sowie auch die Acker besonders abgegeben werden. Welche Käufer, jedoch nicht Unterhändler, können jederzeit mit Unterzeichnetem in Unterhandlung treten.

Seltstädt, den 24. April 1854.

Carl Fedr. Rohne, Kaufmann.

### Ein Materialgeschäft

oder ein dazu passendes Lokal in einem frequenten Städtchen oder Dorfe wird sofort oder Pfingsten zu pachten gesucht unter K. A. S. poste restante Quersfurt franco.

### Bekanntmachung.

Die Postdampfschiff-Verbindung zwischen Preußen einer- und Schweden und Dänemark andererseits findet folgendermaßen statt:

1) Zwischen Stettin und Stockholm

durch die Postdampfschiffe „Nagler“ und „Nordstern“

aus Stettin: Dienstag 12 Uhr Mittags,

aus Stockholm: Dienstag 10 Uhr Vormittags.

Von Stettin geht der „Nagler“ ab: Dienstag den 2., 16., und 30. Mai u. s. w., der „Nordstern“ den folgenden Dienstag, also den 25. April, den 9. und 23. Mai u. s. w.

2) Zwischen Stralsund und Hstadt

durch das Postdampfschiff „Schwedischer Löwe“

aus Stralsund: Sonntag und Donnerstag Mittags,

aus Hstadt: Montag und Freitag Abends.

3) Zwischen Stettin und Kopenhagen

durch das Postdampfschiff „Geiser“

aus Stettin: Montag und Freitag Mittags,

aus Kopenhagen: Mittwoch und Sonnabend Nachmittags.

Die Passage- und Frachtarife, so wie überhaupt alle, in Bezug auf die Benutzung der Schiffe geltenden Bestimmungen können bei einer jeden Preussischen Postanstalt eingesehen werden.

Berlin, den 25. April 1854.

General-Postamt.

Schmückert.

### Die Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt

beginnt das diesjährige Geschäft mit der Aussicht, daß sie schon von diesem Jahre ab den verhaselten Mitgliedern die volle und ungefüzte Entschädigung wird gewähren können, da die Gründung eines Actien-Kapitals von 1,000,000  $\mathcal{R}$  einen guten Fortgang genommen hat.

Indem ich die Herren Landwirthe auf diese vortheilhafte Einrichtung aufmerksam zu machen mir erlaube, bemerke ich noch, daß ich Zeichnungen auf Actien à 40  $\mathcal{R}$  anzunehmen bereit bin und gern jede weitere Auskunft hierüber ertheilen werde.

Statuten und Saattregister zu dem diesjährigen Versicherungsgeschäft werden von mir verabreicht, und die Prämie für Halmfrüchte mit 2/3 %, so wie für Delfrüchte mit 1/2 % für hiesige Gegend berechnet.

Lauchstädt, im April 1854.

Der Special-Agent

C. G. Kamprath.

### Altes Gußeisen kauft zum höchsten Preis F. Meinel, alter Markt Nr. 544.

### Laden-Vermiethung.

Ein Laden in der besten Lage des Marktes ist Michaelis dieses Jahres zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

### Den Empfang der neuen Leipziger Messwaaren in Strohhüten, Spizen, Tülls, Bändern, Blumen und alle in dieses Fach einschlagende Artikel em- pfehlt zu billigen Preisen die Puhhandlung von M. Thebes in Cönnern, dem Rathhause gegenüber.

Vielfache Mißverständnisse und Ordnungs-  
verletzungen, herbeigeführt durch ungenaue, oft  
nur mündliche Bestellungen einzelner Geschäfts-  
gehülfen, veranlassen uns, an alle mit uns ar-  
beitenden Herren Kaufleute, Fabrikanten und  
Handwerker die ergebene Bitte zu richten, nur  
gegen Bestellzettel, welche entweder durch  
Stempel oder Unterschrift mit unserer Firma  
versehen sind, Gegenstände verabfolgen oder  
Arbeiten für unsere Rechnung anfertigen zu  
lassen.

Wir werden nur solche Rechnungen  
bezahlen, welchen dergleichen Bestellzettel als  
Beläge beigelegt sind.

Cröllwitz, den 22. April 1854.

Keserstein & Sohn.

Freyburger Cement empfiehlt  
F. W. Schulze,  
gr. Mariengasse Nr. 192 in Raumburg a/S.

Meine herzlichsten Glückwünsche der Jungfrau  
Therese Sippel an Ihrem achtzehnjährigen  
Wiesenseis.

Halle, den 2. Mai 1854.

Karl Heisinger.

Ein junger Dekonom, 26 Jahr alt und im  
Besitz hinreichender Kenntnisse in der Brauerei,  
sucht Johann d. J. als Volontär eine Stelle  
auf einem größern Rittergute.

Offerten bittet man unter der Adresse X.  
Y. Z. Nr. 18. poste restante Delitzsch  
gefälligst niederzulegen.

40-50 Stück gesunde Hammel verkauft  
das Rittergut Schieferhof bei Quersfurt.

J. C. Voether.

Der Laden unterm Rathhause ne-  
ben Herrn Goldarbeiter König ist zu vermie-  
then. Näheres daselbst.  
Arnold.

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818540503-10/fragment/page=0003



**Telegraphische Depesche.**

Frankfurt a. M., d. 1. Mai. Der Prospekt der Frankfurter Bank ist erschienen. Der 14tägige Termin zur Unterzeichnung der ersten zehn Millionen Gulden beginnt am 15. Mai.

**Orientalische Angelegenheiten.**

**Kriegschauplatz im Orient.**

Der „Std. N.“ wird in einer Correspondenz aus Stutari vom 23. April ein Bulletin mitgeteilt, welches expresse für die Montenegreiner berechnet, diese von dem Einmarsch der Russen in die Dobrudscha unterrichtet. Das Bulletin ist ganz der Bildungstufe seiner Leser angepasst, es frogt von Uebertreibungen und biblischen Vergleichen; an einer Stelle desselben heißt es: „Wenn alle Anhänger der orthodoxen Kirche in der Türkei wie ein Mann aufstehen und mit uns gemeinsam handeln, so wird unser großes Werk schnell und in sehr kurzer Zeit vollbracht sein. Daher, ihr lieben Montenegreiner, deren Schicksal dem heiligen Caren sehr am Herzen liegt, steht auf und kämpft gegen die Türkenhunde, die ihr so oft besiegt habt, damit sie uns dann weniger Streiter entgegenstellen können.“ Wer der Urheber dieses Bulletins ist, wird nicht gesagt, aber seine Wirkung soll es nicht verfehlt haben. In Montenegro geht es deshalb, schreibt der Correspondent, sehr lebhaft zu. Aus Rußland sind 40 ausgediente Soldaten angekommen, welche die Cernagorzen einereirciren helfen, und an Geld fehlt es auch nicht.

Die Nachrichten über das Bombardement Ddessa's lauten so verworren, daß daraus bis jetzt nicht einmal zu ersehen, zu welcher Zeit dieses Ereigniß wirklich stattgefunden. Während nach einer telegr. Depesche aus Lemberg Ddessa am 22. April bombardirt wurde, nach der „Dest. Correspond.“ dagegen erst am 23., wird der „Spen. Btg.“ vom 2. d. Mts. aus Paris vom 29. April geschrieben: „So eben meldet eine telegraphische Depesche, daß die vereinigten Flotten Ddessa am 24. April eingeschert haben.“

**Aus der Provinz Sachsen.**

— **Versehrung.** Im 16. Stück des hiesigen Amtsblattes bringt der Provinzial-Steuer-Director zur öffentlichen Kenntniß, daß das amtliche Waaren-Verzeichniß zu dem vom 1. Januar d. J. ab im Zoll-Vereine bei dem Verkehre mit Oesterreich gültigen Tarifbestimmungen nunmehr erschienen ist, und nicht nur bei den Amtsstellen eingesehen, sondern auch im Wege des Buchhandels von der Deckerschen Buchhandlung Dber-Hof-Buchdruckerei zu dem Preise von 15 Sgr. das Exemplar bezogen werden kann. — Die Personal-Chronik des Amtsblattes meldet:

Dem Bürgermeister Thiem zu Keltba ist die Führung der Polizei-Anwaltschaft für den Bezirk der vom 1. April c. ab dafelbst bestehenden Kreisgerichts-Kommission interimistisch übertragen worden. Dem Jorkaufseer Gleisner ist die Verwaltung der Försterei zu Kleinfesse in der Oberförsterei Züllesdorf vom 1. April c. ab definitiv übertragen worden. Der invalide Unteroffizier Johann Friedrich Christian Saalbach ist nach bekannter Probebefähigung als Pächter bei dem Postamt in Wittenberg bestätigt worden. — Der Director des Gymnasiums zu Guben, Dr. Grafer, ist zum Director des Gymnasiums zu Zörgau gewählt und diese Wahl Allerhöchsten Dires bestätigt. — Die erzbischöfliche Pfarrstelle zu Schnarsleben, in der Diöces Warleben, ist dem bisherigen Pfarrer zu Wittmarsdorf, Dices Wanzleben, Georg Gustav Stiegler, verliehen worden. Die dafelbst vakante Pfarrstelle zu Wittmarsdorf ist Königlichem Patronats. Die Stelle eines Dertüters an St. Stephan zu Achersleben ist durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers vakant geworden. Patron desselben ist der Magistrat zu Achersleben. — Die Schulstelle in Saachwitz, II. Sandhorst-Halle, Königlichem Patronats, ist durch die Wittererforderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die siebenste Lehrstelle an der Stadtschule zu Artern, Privat-Patronats, ist durch die Veretzung ihres bisherigen Inhabers erledigt.

Der Kaufmann G. S. Forber in Haldungen hat die Concession erhalten, während des Jahres 1854 als Agent des Auswanderer-Transportgeschäftes der Firma Böcker jun., Heineke Nachfolger in Bremen, Transportverträge mit Auswanderern aus dem Egerländer und aus den angrenzenden Kreisen zu vermitteln, ohne jedoch zum eigenen Abschlusse derartiger Verträge ermächtigt zu sein.

— Die Königl. Regierung zu Merseburg fordert in öffentlichen Blättern qualifizierte Bewerber zu der durch den Tod des Sanitätsraths Dr. v. Bafedow erledigten Physikat's-Stelle für den Merseburger Kreis auf, ihre Meldung unter Beifügung der Zeugnisse und eines ausführlichen Lebenslaufes binnen 4 Wochen einzureichen.

**Für Freunde der Tonkunst.**

Mittheilungen von G. Nauenburg.  
**Kunstkritik.** (Fortsetzung.)

Wie befangen, einseitig und schlechthin falsch sind nicht auch Händels, Bachs und selbst Mozarts Meisterwerke von gründlich gebildeten Kritikern beurtheilt worden? — Als Adam Hiller im vor. Jahrb. damit umging Händels Dramatiken, zunächst den jetzt allgemein verstandenen und bewunderten „Messias“ in Deutschland zu Gehör zu bringen, widerriethen fast alle, die das Werk bereits aus der Partitur kannten, das Unternehmen gänzlich, theils wegen mancher, damals bedenklichen Schwierigkeiten, vornehmlich aber um der Beschaffenheit des Werkes selbst willen. Groß, herrlich, zuweilen erschütternd, aber in einem Style, der nicht an sprechen, nicht mehr wirken kann, außer in England, wo man sich in ihm allein (damals) erhalten hat: — darauf lesen die Urtheile hinaus und auch der vortreffliche Kapellmeister Naumann in Dresden urtheilte so über Händels Messias. Adam Hiller ließ sich nicht stören und veranstaltete die große, feierliche Aufführung in der Leipziger Universitätskirche. Aus weiten Umkreisen eilten Kenner und Meister herbei: auch Naumann. Die Aufführung gelang: — wie

wendeten ihre 3 Stunden das Jahre lang gehegte Urtheil Aller! — Den Abend in Hillers Hause, erzählte Köchlis, sah man Naumann, wahrhaftig verklärt von edelster, innigster Begeisterung eintreten, und Walter Hillern eine feine Welle in fester Umarmung halten, ohne Worte finden zu können. Die ersten aber waren: „D wie wahr hattest Du mich geschrieen: Höre! und sieh nicht bloß!“ — Die Partitur giebt uns allein niemals den vollen Effect und das unbedingt richtige Urtheil.

F. Reichardt wird jeder Fachkundige und Unbefangene aus einem Mann von Geist, Talent, vielseitiger Kenntniß und Bildung anerkennen. Er, bis zum letzten, kurzen Abschnitte seines Lebens, kannte Mozarts Dpern fast nur aus den Partituren. Bloß einige hatte er, und nichts weniger als gut, ausführen hören — ja er vermied es lange Jahre sie wieder zu hören, denn er hielt sie — allenfalls die frühesten in Deutschland „Domeneo“ abgerechnet — für Dokumente durchaus verlehrt und wahrhaftig verderblicher Anwendung großen Talents, großer Kunst; und weil er ihr gewaltiges Eingreifen überal, ihr Zurückdrängen dessen, was gleichfalls gut, aber nach entgegen gesetzten Ansichten gebildet war, nicht hindern konnte: so hatte er sie. Entlich (in Cassel, am damaligen franz. westphäl. Hofe) hörte er sie gut, ja vorzuziehlich. Wie sie auf ihn wirkten; wie er, zunächst durch sie, die Dinge anders zu fassen begann: das offen heraus zu sagen, wie Naumann, ging ihm wider die Natur; auch hatte er vorher gar zu laut und gar zu entschieden, mit oder ohne seinen Namen, Dpposition gehalten; er vertieft sich aber von selber; er wurde verworren, unsicher in all seinen Urtheilen; er wurde irre an sich selbst, und konnte nichts von nur einiger Bedeutung mehr hervorbringen.

Mit seltener Offenheit verkündete dagegen ein anderer Künstler seine kritische Bekehrung in Betreff des Fidelio. Als Beethovens geniale Meisteroper auf das Repertoir kam, hörte sie auf vielfaches Zureden der würdige S. mit der größten Aufmerksamkeit an. Als man ihn kurz nach der Aufführung in einer öffentlichen Gesellschaft um sein Urtheil über die Dper befragte, sprach er entzückt: „Beethoven ist ein genialer — Gesel!“ — Nachdem derselbe jedoch auf äußeren Betrieb den Fidelio mehrere Male und nun mit größter Hingebung gehört hatte, verkündete er öffentlich in der Lokal-Zeitung seine Bekehrung mit den Worten: „Nicht Beethoven — sondern ich war der Gesel!“ —

Derartige Beiträge zu einer Geschichte der Kunstkritik finden sich überall und in zahlloser Menge; Händelianer wollen oft nichts von Mozart wissen; Mozartianer nichts von Händel; Bachianer verdammen Gluck und Marcello. Die neueste Zeit hat diese kritische Intoleranz aufs Höchste gesteigert und in der Regel sind unsere kritischen Componisten, die für sich und ihre sehr zweifelhaft „ewigen“ Selbstprodukte die unbedingtste Toleranz in Anspruch nehmen, die befängsten und einseitigsten Kunsttrichter!

(Fortsetzung folgt.)

**Fremdenliste.**

- Angelommene Fremde vom 1. bis 2. Mai.
- Kronprinz:** Hr. Kaufm. Reigt a. Bremen. Hr. Major v. Trotha a. Darmstadt. Hr. Tribunal-Rath Graf v. Hillers a. Schlesingen. Die Frn. Rittergutsbes. v. Gassen a. Dresden, v. Stöckem a. Heiligenstadt. Hr. Major a. D. u. Rittergutsbes. v. Bronsart a. Dranienburg. Hr. Graf v. Pfeil a. Wiltzhüs.
  - Stadt Zürich:** Die Frn. Kauf. Erb. u. Söhne a. Aarau, Schütz a. Reine a. Magdeburg, Weigmann a. Berlin. Hr. Advok. Reinhardt u. Mad. Pfler, Proprietäre a. Frankreich. Hr. Kunsthdtr. Minig a. Köln. Hr. Guisef. Feuzner a. Gessen.
  - Goldner Ring:** Hr. Stud. theol. Hobermann a. Berlin. Hr. Insp. Wehrlein a. Münster. Hr. Rechts-Anwalt Seitzmüller a. Göttern. Hr. Beamter Weishaupt a. Beckom. Die Frn. Kauf. Steinte a. Brünn, Peterfen a. Danzig, Kohn a. Mainz. Hr. Fabrik. Röllrich a. Guben.
  - Englischer Hof:** Hr. Gerichts-D. Pflanz a. Camen. Die Frn. Kauf. Barth a. Elbing, Gelfner a. D. Großerzogthum Posen, Münster a. Berdorf. Hr. Stud. Adermann a. Lützenberg in Pölslein. Fr. Seebach a. Altenburg.
  - Goldner Löwe:** Die Frn. Stud. Teller u. Freund a. Nassau. Hr. Kaufm. Meyer a. Halberstadt. Fr. Gürtlerstr. Stager a. Hamburg. Hr. Musiklehrer Parwed a. Bötzig.
  - Stadt Hamburg:** Hr. Oberst a. D. v. Strachwitz, Hr. Intendantur-Rath Wahnschafft u. Hr. Intendantur-Bev. Bergmann a. Magdeburg. Hr. Rath Zersmann m. Gem. a. Dresden. Hr. Amtm. Deutsch m. Fam. a. Bielefeld. Die Frn. Kauf. Heintich u. Krenneberg a. Nordhausen, Bedest a. Brüllingsfeld.
  - Schwarzer Bär:** Hr. Schiffselger Schmidt u. Hr. Kaufm. Kühne a. Hamburg. Hr. Dehn. Bühlau a. Bittkau.
  - Goldne Kugel:** Die Frn. Kauf. Richter a. Berlin, Seifarth a. Braunschweig. Hr. Rittergutsbes. Raube a. Buntersleben. Hr. Fabrik. Naumburger a. Breslau. Hr. landwirthsch. Fortwärtandiger Schubert a. Berlin.
  - Magdeburger Bahnhof:** Die Frn. Partik. v. Scharten u. v. Schmargbad a. Mexiko. Hr. Kaufm. Remniger a. Weisenburg. Hr. Buchhändler Lunkberg a. Schweden. Fr. Merwinger a. Aostberg. Fr. Scharlach a. Eisenach. Fr. Koch a. Warburg.
  - Thüringer Bahnhof:** Hr. Frh. v. Bobelschwings-Plettenberg m. Dienerschaft a. Bobelschwings. Hr. Dehn-Rath Cortim a. Weimar. Hr. Dr. Biesgel a. Weisenburg in Mecklenburg. Hr. landwirth Krüger a. Mittelhof. Die Frn. Kauf. Bedfort a. Lübed, Bahn a. Danau. Hr. Reg.-Rath a. D. v. Utrah a. Magdeburg.
  - Hôtel Garni:** Hr. Insp. Meißner a. Beiz. Hr. Conditior Bahn a. Leipzig. Hr. Färbereibes. Dobiaus a. Berlin.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	1. Mai	Morgens 6 Ubr.	Nachm. 2 Ubr.	Abends 10 Ubr.	Tagesmittel.
Zufdruck *)	328,34 Par. F.	328,65 Par. F.	327,39 Par. F.	328,16 Par. F.	
Dunkdruck	3,03 Par. F.	2,95 Par. F.	3,42 Par. F.	3,10 Par. F.	
Relat. Feuchtigk.	86 pCt.	59 pCt.	79 pCt.	75 pCt.	
Zufuhrwärme	6,4 G. Rm.	10,1 G. Rm.	8,9 G. Rm.	8,5 G. Rm.	

\*) Alle Zufdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. Rm. reducirt.

Tausend Thaler liegen zum Ausleihen im Ganzen oder in verschiedenen Summen bereit. — Näheres bei A. Linn in Halle, Lucke Nr. 1386.

Ein schönes, nahe bei Halle belegenes separirtes Landgut, mit über 100 Morgen, ist unter, für den Käufer vortheilhaftesten Verhältnissen zu verkaufen durch A. Linn in Halle.

Eine Gastwirthschaft im Königreich Sachsen, an der Leipzig-Dresdner Chaussee gelegen, mit Personal-Concession, worauf aber die Real-Concession zu erhalten in nächster Aussicht steht, und auf welcher extra noch ein bedeutender Hafer-Handel betrieben wird, soll wegen Krankheit des jetzigen Besitzers aus freier Hand verkauft werden. — Nähere Auskunft hierüber ertheilt auf portofreie Anfragen die Weinhandlung von L. Hofmann & Comp. in Halle.

**Bekanntmachung.**

Mein alhier in der Marktstraße unter Nr. 48 belegenes neu gebautes Wohnhaus, welches 2 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen zc. enthält, bin ich willens mit sämmtlichem Zubehör, so wie einen 4 Morgen enthaltenden Weinberg und 2 Pflaumenbäumen, auf

Donnerstag den 11. Mai c.

Vormittag um 11 Uhr öffentlich und meistbietend an Ort und Stelle zu verkaufen. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Schraplan, den 1. Mai 1854.

Carl Winkelmann.

**Defonomielehrling-Gesuch.**

Auf einem Gute bei Halle wird ein junger Mensch vom Lande, welcher die Wirthschaft ohne Lehrgeld erlernen will, gesucht, ebenso ein junges Mädchen, welches die innere Wirthschaft erlernen will. Persönliche Meldungen nimmt an Carl Paecholdt in Halle.

Ein junger angehabender Defonom sucht unter sehr bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Gehülfe in einer größeren Wirthschaft durch

Carl Paecholdt.

**Logis-Vermiethung.**

Ein Familien-Logis von 4 bis 5 Stuben zc. in der Märkerstraße steht von jetzt ab, nach Befinden auch erst später, bis zum 1. October d. J. zu vermieten.

Näheres Auskunft ertheilt Herr Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

**Stelle-Gesuch.**

Ein junger Defonom, mit guten Zeugnissen versehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Verwalter. Schriftliche Offerten nimmt Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung entgegen.

Ein junges gebildetes Mädchen, in der Wirthschaft nicht unerfahren, wünscht Familienverhältnisse halber der Hausfrau in einer anständigen Familie zur Seite zu stehen. Da weniger auf Gehalt wie auf gute Behandlung gesehen wird, so wird Herr Glaserstr. Wagner, kl. Klausstr., gern Auskunft ertheilen.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend in sieben Piecen, Küche, Keller, Waschhaus, einem neuen Pferdestall zu 3—4 Pferden und sonstigem Zubehör, ist zum 1. October c. zu vermieten. Näheres bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Ein freundliches ausmöblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet ist sofort zu vermieten Rannische Straße Nr. 503.

Saugserken, 4 Wochen alt, und 15 Klaftern Scheitholz stehen zum Verkauf bei Bolke in Müllerdorf.

Eine große Quantität steckbare Kummelwurzeln sind zu haben bei Weyse in Görzitz bei Wettin.

**W. A. MOZART'S**

**Sonaten für Pianoforte allein**

(Verlag von J. André in Offenbach)

erscheinen in schöner, correcter Original-Ausgabe mit gestochenen Noten zu dem billigen Preise von 1—1 1/2  $\frac{1}{2}$  für den Musikbogen, so dass die ganze Sammlung von 20 Sonaten nur 3  $\frac{1}{2}$  12  $\frac{1}{2}$  kosten wird.

Bestellungen hierauf werden in Halle von G. C. Knapp's Sort-Buchh. (Schroedel & Simon) angenommen.

In Nummer 97 der Schwetschkeschen Zeitung hat mein Vater eine Bekanntmachung gegen mich erlassen. Ich fordere aber hierdurch denselben auf, mir zu beweisen, ob ich schon seine Namensunterschrift gemißbraucht und auf dieselbe Schulden gemacht habe, da ich mir nicht bewußt bin, daß er für mich welche bezahlt hat oder welche bezahlen soll.

Halle, den 3. Mai 1854.

Friedrich Ludwig Otto Habermann.

Zeltiger Mosel-Wein, à 7 1/2  $\frac{1}{2}$  pr. Flasche, Bisporter do. à 10  $\frac{1}{2}$  do., sowie täglich frischen Maitränk von feinem Mosel-Wein, à 10  $\frac{1}{2}$  pr. Flasche, empfiehlt die Weinhandlung von L. Hofmann & Comp.

Von Herrn C. G. Gaudig in Leipzig wurde uns ein vollständig assortirtes Commissionslager seiner vermittelst Dampf-Granit-Walz-Maschinen aufs Beste und Feinste bereiteten Chocoladen und Cacao-Fabrikate übertragen, wodurch wir in den Stand gesetzt sind, selbige zu den Fabrikpreisen zu verkaufen. Halle, den 12. April 1854.

Teuscher & Vollmer.

**Kunst-Nachricht.**

Am 4. Mai, Abends 6 Uhr, beabsichtigen die berühmten Gebrüder Müller aus Braunschweig eine Quartett-Soirée hier in Saale des „Kronprinzen“ zu veranstalten, wovon das kunstförmige Publikum hiermit in Kenntniß gesetzt wird.

Billetts zum Subscriptionspreise von 15  $\frac{1}{2}$  sind vom 1. Mai ab bis zum Mittag des 4. in den hiesigen Buch- und Musikalienhandlungen der Herren Schroedel & Simon, R. Mühlmann und H. Karmrodt zu haben. In der Kasse tritt ein erhöhter Preis von 20  $\frac{1}{2}$  ein.

Frischer Kalk den 4. Mai in der Kirchenischen Ziegelei am Klaussthor.

Eine bedeutende Quantität Kummelpflanzen sind zu haben bei Kühne in Kumpin bei Wettin.

**Lichtenhainer Bier ist angekommen in der „Galloria“.**

In dem Bericht über die Verhandlungen des hiesigen Kreisgerichtes, enthalten in unserm Blatte vom 9. April, haben wir unter Nr. 2 folgendes Referat gebracht:

„Die unerehel. Sophie Regine Friederike Beed von hier ist bezüchtigt, den Landrathsamts-Bermeister, Registrars-Referendarius Herold in Erfurt, den Schulzen Braum zu Walchleben und den Magistrat zu Halle in Beziehung auf deren Beruf in verschiedenen Schriftstücken befehligt und verläumdert zu haben. Der Gerichtshof erachtet sie der Verläumdung öffentlicher Behörden in Beziehung auf ihren Beruf schuldig und verurtheilt sie zu einer monatlichen Gefängnißstrafe.“

Auf Anlaß dieses Referats zeigt die Beed im hiesigen Wochenblatte an, daß obiges, „betreffend eine Bezüchtigung wegen Verleumdung u. s. w.“, lediglich auf eine lächerliche Verläumdung der Redaction der hall. Zeitung sich begründet. Wir werden die Beed deshalb zur gerichtlichen Bestrafung ziehen, und bemerken außerdem, daß eine Verurtheilung unseres Referats Seitens des hiesigen Kreisgerichtes, worauf die Beed in ihrer Anzeige noch Bezug nimmt, nicht stattgefunden hat.

Halle, den 2. Mai 1854.

Die Redaction der Hall. Zeitung.

Strohüte jeder Art werden in Lunzerer Fabrik fortwährend gewaschen und modernisirt, und denselben gleichend in kürzester Frist zurückgeliefert.

L. Sachs & Comp.

Eine Partie Miße-Striche, à 2 1/2 und 5  $\frac{1}{2}$ , empfehlen

L. Sachs & Comp.

Klar-Gallerte, ein vorzügliches Mittel um Wein, Bier und Aepfelwein damit hell zu machen, empfehlen Louis Schmidt & Comp., Schmeerstraße Nr. 709.

Zwei Stück schöne große Ziegenböcke von gleicher Farbe, 1 1/2 Jahr alt, sehr gut eingefahren, sind sofort mit Schiff und ganz gutem Geschirre zu verkaufen. Auskunft darüber wird ertheilt am Ober-Steinthor Nr. 1526.

Frischen Roman-Cement empfehlen Teuscher & Vollmer in Halle.

Acht Versisches Insectenpulver, à Fl. 5  $\frac{1}{2}$ . Dieses Pulver ist ein sicheres Specificum zur Vertilgung der Flöhe, Wanzen, Motten zc. und ist namentlich das zweckmäßigste Mittel, um die mit Flöhen behafteten Hunde von dieser Plage vollkommen zu befreien.

Zu haben bei C. Haring, Nr. 200.

**Alle Reparaturen,**

Färben, Waschen und Umarbeitungen der getragenen Hüte nach den neuesten Fagons, werden von mir aufs Schnellste und Beste gemacht, Leipzigerstraße Nr. 281, dem goldenen Löwen gegenüber.

L. Wedding, Hutmachermeister.

Eine Partie Langstroh verkauft Christian Köke in Die mitz.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Telegraphische Depesche.**

Aufgegeben in Berlin, 2. Mai Nachmitt. 3 Uhr 6 Minuten.  
Angekommen in Halle 5 Uhr 30 Minuten.

Berlin, d. 2. Mai. Gestern hat der König den preussisch-österreichischen Vertrag unterzeichnet und heute sind die Ratifikationen im Auswärtigen Ministerium ausgewechselt worden.

---

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Ertra-Blatt zu Nr. 103 der Allg. Zeitung (Sonderblatt).  
Mittwoch, den 8. Mai 1851.

Telegraphische Berichte.

London, den 7. Mai. Die Nachricht ist in Berlin, 5. Mai. Die Nachricht ist in Berlin, 5. Mai. Die Nachricht ist in Berlin, 5. Mai.

Berlin, d. 7. Mai. Die Nachricht ist in Berlin, 5. Mai. Die Nachricht ist in Berlin, 5. Mai. Die Nachricht ist in Berlin, 5. Mai.

Telegraphische Berichte.





# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 103.

Salle, Mittwoch den 3. Mai  
Hierzu eine Beilage.

1854.

## Deutschland.

Berlin, d. 1. Mai. Der am 20. v. M. hier in Berlin zwischen der preussischen und österreichischen Regierung abgeschlossene Vertrag hat dem Vernehmen nach die Ratification des Kaisers von Oesterreich erhalten und ist heute früh der Obrist-Leutnant v. Mantuffel mit den ratificirten Vertrags-Exemplaren hier eingetroffen. Wie es heißt, wird der Ministerpräsident im Laufe des heutigen oder morgenden Tages diese dem Könige vorlegen. Die diesseitige Ratification wird also in nächster Zeit zu erwarten sein. — Se. Maj. hat sich heute nach Potsdam begeben, um der morgen stattfindenden Brigadepresentation beizuwohnen. Sämmtliche königliche Prinzen werden morgen ebenfalls nach Potsdam gehen. — Am 20. wird in Potsdam und am 22. hier die erste große Parade stattfinden. — Der Ministerpräsident begab sich am Sonnabend aus dem weissen Saale, wo er die Kammer-Schlussrede gehalten hatte, direct zu Sr. Königl. Hoh. dem Prinzen von Preußen, und hatte daselbst eine längere Audienz, die, wie man annimmt, sich auf die politische Frage bezog. Von dem Prinzen von Preußen fuhr derselbe zu dem Könige, wo er ebenfalls Vortrag hielt. — Das große Armeel-Avancement, das in diesem Jahre so lange auf sich warten ließ, wird in den nächsten Tagen erscheinen. Von den Ernennungen bin ich im Stande, einige mitzutheilen: Der Prinz Friedrich Carl, Sohn des Prinzen Carl, welcher früher das Garde-Dragoner-Regiment commandirte, ist zum Commandeur der 1. Kavallerie-Brigade ernannt, ohne daß er zugleich, wie sonst üblich, vom Obersten in die Charge eines Generalmajors getreten ist. Das Commando seines Dragoner-Regiments wird der Oberst von Griesheim übernehmen, welcher bisher das 3. Husaren-Regiment commandirte; der Commandant von Berlin, v. Yorke, hat nach seinem 50-jährigen Dienst-Jubiläum um seinen Abschied gebeten und ihn erhalten; an seine Stelle tritt der Commandeur der 2. Infanterie-Brigade v. Schlichting. — Die Rheinischen Abgeordneten, welche am Sonnabend eine Abschieds-Audienz bei dem Prinzen von Preußen hatten, wurden geführt von dem Abgeordneten v. Auerwald, welcher die Ansprache an den Prinzen hielt. Sr. Königl. Hohheit war sehr freundlich gegen die Abgeordneten, sprach jedoch sehr wenig, weil er an einem Halsübel litt.

Berlin, d. 1. Mai. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Direktor der Generalkommission zu Merseburg, Ober- und Geheimen Regierungsrath Freiherrn v. Reibnitz, den Charakter als General-Kommissions-Präsident beizulegen; und den Magistrats-Assessor und Kammerer Hartisch zu Reiz, der von den Stadtverordneten daselbst getroffenen Wahl gemäß, als unbedenklichen Beigeordneten für die Dauer von sechs Jahren zu bestätigen.

Die Besetzung der durch den Tod des Herrn v. Kochow erledigten Stelle eines Gesandten am Hofe zu St. Petersburg scheint eine Frage zu sein, mit welcher man sich im Ministerium wegen ihrer Wichtigkeit lebhaft beschäftigt. Man erwartet heut oder in diesen Tagen hier die Ankunft des Freiherrn v. Werthern und will hieraus den Schluß ziehen, daß derselbe bestimmt sei, den Gesandtschaftsposten in St. Petersburg definitiv oder provisorisch zu übernehmen. Die Angabe, daß der Herr Lecocq für diesen Posten designirt sei, bestätigt sich nicht.

Die Nachricht von der ausgezeichneten Aufnahme des Herzogs von Cambridge in Wien hat einen großen Eindruck hier ausgeübt. Daß die junge Kaiserin den Ball nach der Vermählungsfeier mit dem

## Literarischer Tagesbericht.

Das Büchlein vom St. Petersberge bei Halle in Rücksicht der Klosterkirche in ihrem früheren Zustande. Commission bei H. Werner. Preis 5 Sgr.

Die Restaurationsarbeiten an den Klosterkirchen haben die öffentliche Aufmerksamkeit diesem durch Naturgeschichtliche Bedeutung gleich interessanten Punkte neuerdings in hohem Maße zugewendet, und es ist daher ein dankenswerthes Zeichen, wenn, wie durch das obige Büchlein des Herrn Franz Schlichte, den Besuchern jener Stätte ein ansprechender Bericht über die Arbeiten gegeben wird.

Bekanntlich wurde das Kloster auf dem Petersberge (jetzt Mons serenus genannt) von Grafen zu Wettin, jetzigen sächsischen Königshausen, im 12. Jahrhundert gegründet. Namentlich hat Conrad der Große, der durch ein Zusammenstoßen günstiger Umstände aus einem kleinen Wettiner Grafen ein mächtiger Herrscher wurde, den vorzüglichsten Emporkommen dieser Stiftung, in welche er selbst kurz vor seinem Tode, nachdem er zu Meissen die Waffen niedergelegt, eintrug. In der Kirche dieses Klosters wohnten mehrere seiner Anverwandten, ebenfalls die letzte der Reformation wurde das Kloster säcularisirt und bald 1565 die Kirche durch einen Blitzschlag zur Ruine gemacht. Die Stelle der früheren Grabmäler Conrads und seiner Gemahlin ließ der damalige Kurfürst von Sachsen ein Epitaphium errichten, welches noch vorhanden ist.

Die Restauration, welche seit kurzem an dem Kloster vorgenommen wird, ist bereits so weit vorgeschritten, daß der Brande bewerkstelligte Einbau, welcher bisher zu den Hauptarbeiten diente, theilweise entfernt ist, und man demnächst mit der Aufschichtung und Befestigung der fürstlichen Grabstätten sich beschäftigen wird.

Hinsichtlich der Literatur des Petersbergs muß noch bemerkt werden, daß unser Director Dr. Eckstein vor kurzem das Chronicon montis

seroni (eine im 13. Jahrh. verfaßte Chronik) neu herausgegeben und selbst, H. G. Vothe, im J. 1748 eine Geschichte des Klosters verfaßt hat. Der verdienstvolle Puttrich widmete dem Kloster ebenfalls die gebührende Aufmerksamkeit und hat die Titelfigürchen entnommen, welche die früheren Zustände darstellten.

und erschienen: Graf v. Barfus, Königl. Preuss. General-Major zur Kriegsgeschichte unter den Kurfürsten Friedrich I. von Brandenburg, insbesondere der Feldzüge gegen die Türken 1691. Berlin, 12 Sgr. — Die Geschichte der Unterthanen im Freihandbuche mit Rücksicht auf die Brüder Ferdinand und Alexander Dupuis nebst einer Probe der Perspective. Mit 30 in den Text eingezeichneten Kupfern. Braunschweig, 25 Sgr. — Die Geschichte von der Unterthanen der Araber in Spanien. Ein Band. Vereine zu Berlin am 4. Februar 1854 gehalten.

Amulica sive opera praecipua Tamulensium edita, cum glossariisque instructa. Tom. primus. Lipsiae.

und die Robinsonaden. Vortrag gehalten im wissenschaftlichen Verein zu Berlin. 6 Sgr.

1. Eine Charakteristik. Wien, 10 Sgr. — Die Geschichte des türkischen Reichs. Leipzig, 1 Bdr. — Die Weissagen und Klagen nach dem masorethischen Texte ausgelegt. 1. Lfg.

Die Geschichte des Volks-Naturgeschichte des Thierreichs für Schule und Haus. Ausgabe in 12 Lieferungen. 1. Lfg. Leipzig, 5 Sgr. — Die Geschichte des Pflanzenreichs für Schule und Haus u.

1. Lfg. Nach dem Französischen. Dresden, 6 Sgr. — Die Geschichte des kirchlichen Lebens, insbesondere das Verhältniß der theologischen Facultäten zur Wissenschaft und der evangelischen Lehrfreiheit wider neuerlichst erhobene Angriffe. Eine Denkschrift der theologischen Facultät der Georg-August-Universität an das königl. Universitäts-Curatorium. Göttingen, 7 1/2 Sgr.

Wirte, R., die Alpenpässe. Vortrag. Berlin, 6 Sgr.

